SCHWEIZER
JUGEND
SINFONIE
ORCHESTER

Herbsttournee 2022
23. Oktober 2022 – 11. November 2022

FRANZ SCHUBERT
OUVERTÜRE ZU «FIERABRAS»

CLARA SCHUMANN
KLAVIERKONZERT A-MOLL OP. 7

JOHANNES BRAHMS
SINFONIE NR. 1 C-MOLL OP. 68

Alice Burla, Klavier
Mario Venzago, Leitung

HAUPTSPONSORIN

Bank
Banque
Banca
CLER

www.sjso.ch

KONZERTPROGRAMM

FRANZ SCHUBERT (1797 – 1828)
OUVERTÜRE ZU «FIERABRAS» D 796
Andante – Allegro ma non troppo

CLARA SCHUMANN (1819 – 1896)
KLAVIERKONZERT A-MOLL OP. 7
1. Allegro maestoso
2. Romanze. Andante non troppo con grazia
3. Finale. Allegro non troppo – Allegro molto

Pause

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)
SINFONIE NR. 1 C-MOLL OP. 68
1. Un poco sostenuto – Allegro – Meno Allegro
2. Andante sostenuto
3. Un poco Allegretto e grazioso
4. Adagio – Più Andante – Allegro non troppo, ma con brio – Più Allegro

Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester
Alice Burla, Klavier
Mario Venzago, Leitung

Dauer des Konzerts inkl. Pause ca. 1 3/4 Stunden

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

GESCHÄTZTE KONZERTBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

Auch im Herbst 2022 versammeln sich wieder fast hundert junge, talentierte und hochmotivierte Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO, um für Sie sinfonische Musik auf höchstem Niveau zu spielen. Aber einer fehlt dabei; einer, ohne den in den letzten vierundzwanzig Jahren das SJSO undenkbar war: Kai Bumann, unser langjähriger Chefdirigent, musikalischer Leiter und Freund ist am 2. Juni ganz plötzlich verstorben.

Der Hinschied von Kai Bumann hat uns traurig und fassungslos zurückgelassen. Nur langsam gewöhnen wir uns an den Gedanken, dass er nie mehr mit uns musizieren können wird und wir nie mehr mit ihm. Aber das SJSO ist ein Jugendorchester, eine Talentschmiede voller Zukunftshoffnung, und so blicken wir vorwärts, ganz so, wie es Kai Bumann auch getan hätte. Die Lücke, die er hinterlassen hat, spüren wir im Orchesterbetrieb vor und hinter den Kulissen täglich. Zugleich empfinden wir wachsende Dankbarkeit für alles, was wir mit und dank Kai Bumann erleben durften.

Wir schätzen uns glücklich, mit Mario Venzago einen würdigen Ersatzdirigenten für die Herbsttournee gewonnen zu haben. In Zürich geboren und ausgebildet, ist ihm eine grosse internationale Karriere gelungen, mit Chefdirigentenposten namentlich in den USA und in Skandinavien, im vergangenen Jahrzehnt schliesslich beim Symphonieorchester Bern.

Als aussergewöhnlicher Künstler hat sich Mario Venzago immer wieder leidenschaftlich für weniger bekanntes Repertoire eingesetzt. Gerne hat er darum das vom Orchester und von Kai Bumann bereits geplante Programm mit dem Klavierkonzert von Clara Schumann übernommen und die Werkauswahl seinerseits durch Schuberts selten zu hörende *Fierabras*-Ouvertüre zu einem stimmigen, im besten Sinne «romantischen» Konzertprogramm abgerundet.

Ich wünsche Ihnen bewegende und beglückende Konzerteindrücke. Mit unserer Freude am SJSO als hochstehendem Klangkörper und als Karrieresprungbrett ehren wir in diesem Konzert auch das musikalische Vermächtnis von Kai Bumann.

Peter Faes, Präsident des Stiftungsrates

Herzlich willkommen!

LIEBE KONZERTBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

Es freut mich ganz besonders, in meiner neuen Funktion als CEO der Bank Cler ein Grusswort an Sie, liebe Konzertbesucherinnen und -besucher, richten zu dürfen. Seit über vier Jahren unterstützt die Bank Cler das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) als Hauptsponsorin. Das freut uns und macht uns stolz. Es ist uns ein grosses Anliegen, mit unserem Engagement junge Talente und damit eine vielfältige Schweizer Musikszene zu fördern.

Die jungen Musikerinnen und Musiker des SJSO haben sich diese Tage herbeigesehnt. Unzählige Stunden haben sie sich gemeinsam und allein auf die Herbsttournee vorbereitet, damit sie Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, begeistern können.

DAS SJSO VERBINDET UND BEREITET AUF DIE GROSSEN BÜHNEN VOR

Neben Talent brauchen die Jugendlichen auch viel Disziplin, Mut und Spielfreude. Diese Eigenschaften erfolgreich miteinander zu vereinen, lernen sie dank der Übungsplattform, die das SJSO ihnen bietet. Das SJSO vereint junge Musiktalente im Alter von 15 bis 25 Jahren aus allen Landesteilen der Schweiz. Die bis zu hundert Jugendlichen führen unter der Leitung von Mario Venzago anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf. Während der aktuellen Tournee stehen Stücke von Franz Schubert, Clara Schumann und Johannes Brahms auf dem Spielplan.

Das SJSO ist Talentschmiede und Sprungbrett zugleich. Wer weiss, vielleicht sehen oder hören Sie in ein paar Jahren eine Musikerin oder einen Musiker in einem nationalen oder internationalen Berufsorchester wieder, dem oder der Sie bei dieser Tournee Applaus geschenkt haben?

ERFAHRUNGEN FÜRS LEBEN SAMMELN

Die Jugendlichen schleifen im SJSO nicht nur an ihrem künstlerischen Talent, sie machen auch Erfahrungen fürs Leben. Sie erleben, wie Musik Brücken baut und Grenzen überwindet. Sprache, Kultur und Alter sind unbedeutend. Musik verbindet – und das ist auch auf den Zuschauerplätzen spürbar, wenn man die Inszenierungen auf sich wirken lässt. Der österreichische Komponist Gustav Mahler fasste es in Worte: «Das Beste der Musik steht nicht in den Noten.»

AUFS ZUSAMMENSPIEL KOMMT ES AN – AUCH IN DER BANK

Auch bei der Bank Cler fördern wir unsere jungen Talente, stärken die Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden und sehen die Vielfalt als Bereicherung. Ein Unternehmen ähnelt einem Orchester in so vielem. Hinhören, zuhören, sich aufeinander abstimmen und jedem erlauben, seinen Platz einzunehmen – egal, ob er die Harfe oder die Posaune spielt. Während des Auftritts ist man eins – ein Team, kein Einzelkämpfer. Man vertraut sich und das verbindet, manchmal auch privat und manchmal auch ein Leben lang.

Nun lassen wir den Worten Töne folgen. Lassen Sie sich anstecken von der musikalischen Leidenschaft, welche die jungen Musiktalente versprühen.

Ich wünsche dem SJSO eine rundum grossartige Herbsttournee mit zahlreichen positiven Erlebnissen, die unvergessen bleiben.

Samuel Meyer
CEO Bank Cler

DAS SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER

Seit über 50 Jahren vereint das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) hohes Können mit Leidenschaft, indem es Talente aus allen Landesteilen zusammenbringt. Damit gehört das SJSO zu einer der ganz wenigen gesamtschweizerischen Kulturinstitutionen.

In den intensiven Arbeitswochen machen die Nachwuchsmusiker*innen prägende Erfahrungen. Ihre Begeisterung teilen sie während zweier jährlicher Tourneen mit Publikum in der ganzen Schweiz. So schlägt das SJSO Brücken zwischen den Kulturkreisen und leistet – unterstützt von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen, der eigenen Förderergesellschaft und der Bank Cler als Hauptsponsorin – einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen.

ORCHESTERBESETZUNG

Violine I

Konzertmeister:
Filippo Jakova (Lugano)

Aline Brunner (Münchenstein)
Lea Diana Erni (Basel)
Marius Gruffel (Perly)
David Hubov (Kriens)
Silvan Irniger (Zürich)
Pablo Larrieu (Gaillard)
Claire Nendaz (Sion)
Naomi Onaka (Winterthur)
Anouch Papoyan (Caluire et Cuire)
Sebastian Ramirez (Lausanne)
Larissa Rickenbach (Egg)
Julia Semmler (Bern)
Sara Tellini (Lugano)
Livia Unternährer (Buttisholz)
Jana Wirth (Hinterforst)

Violine II

Stimmführung:
Sophie Knöchelmann (Luzern)

Andrina Bischof (Zug)
Franziska Brunner (Dornach)
Gwendoline Dey (Pont-la-Ville)
Apolline Gruffel (Perly)
Klara Kirchner (Biel)
Melanie Krebser (Kriens)
Emilie Merten (Bannwil)
Mika Ruckstuhl (Petit-Lancy)
Colin Soldati (Sonceboz-Sombeval)
Cori Valencia (Lausanne)
Arianna Vicari (Ostermundigen)
Mariia Zakolodkina (Zürich)

Viola

Stimmführung:
Coralie Tschanz (Zürich)

Céleste Bouillet (Évian-les-Bains)
Charlotte Höhler (Basel)
Lior Kamanga (Luzern)
Mira Maranta (Luzern)
Nina Mayer (Grolley)
Syméon Newell (Genève)
Francesca Pittini
Viviane Ruof (Riehen)
Naomi Spicher (Corcelles-près-Payerne)
Antoine Thévoz (Penthalaz)

Violoncello

Stimmführung:
Camille Thévoz (Penthalaz)

Marie Ausländer (Lausanne)
Erik Dolci (Vezia)
Hélène François (Lausanne)
Claire Heinrich (Lausanne)
Marlen Inderwildi (Basel)
Georg Jäschke (Luzern)
David Pfistner (Luzern)
Délia Phan (Lausanne)
Juliette Rochat (Pully)

Kontrabass

Stimmführung:
Joël Küchler (Einsiedeln)

Laurin Biesenbender (Basel)
Aleksei Chvarkou (Kriens)
Arnauld Crettenand (Hérémence)
Juliana Gonçalves (Lausanne)
Camille Martin (Luzern)

Flöte

Marta Dzieciol (Basel)
Emma Muñoz (Basel)

Oboe

Pietro Bodini (Lugano)
Elisa Olmeda (Basel)

Klarinette

Thomas Byka (Basel)
Fernando Luis Fernández Frutos (Lugano)
Leonardo Marques (Breganzona)

Fagott

Simon Demangeat (Gaillard)
Bárbara Lopes (Zürich)
Joana Rocha (Genève)

Horn

Victor Dufour (Gaillard)
Philippe Hess (Basel)
Maurin Jenni (Schüpfheim)
Simon Kandel (Gaillard)
André Marques (Sarnen)
Nils Wiesli (Kriens)

Trompete

Jon Flurin Buchli (Basel)
Eline Catalini (Murten)
Joëlle Zemp

Posaune

Alexander Egger (Zürich)
Elise Jacquemettaz (Orsières)
Romain Nussbaumer (Olten)
Elias Schäfer (Meilen)

Schlagzeug

Camille Cossy (Bex)
Charles de Ceuninck (Carouge)
Elia Maigre (Bernex)

Dirigent

Mario Venzago

Assistenzdirigent

Jascha von der Goltz

Solistin

Alice Burla, Klavier

Register-Coaches

Marc Luisoni (1. Violine Tonhalle-Orchester Zürich)

Fanny Tschanz (Violine Kammerorchester Basel)

Maria Clément (Bratsche Philharmonia Zürich)

Christian Proske (stv. Solo-Violoncello Tonhalle-Orchester Zürich)

Peter Kosak (stv. Solo-Kontrabass Tonhalle-Orchester Zürich)

Haika Lübcke (Solo-Piccolo Tonhalle-Orchester Zürich)

Frits Damrow (Dozent für Trompete an der Zürcher Hochschule der Künste)

Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester | Herbsttournee 2022

F. SCHUBERT • C. SCHUMANN • J. BRAHMS

MARIO VENZAGO • ALICE BURLA

KONZERT 1

SO 23.10.22 UM 17.00 UHR | ZÜRICH TONHALLE

Billettpreise: CHF 70 / 50 / 30 Erwachsene / CHF 40 / 30 / 20 Kinder, Studierende
Vorverkauf: kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 / Minute) / Mo – Fr, 10.30h – 12.30h

KONZERT 2

MI 26.10.22 UM 19.30 UHR | BASEL STADTCASINO

Billettpreise: CHF 63 / 55 / 46 / 26 Erwachsene, 50% Ermässigung für Kinder in Begleitung Erwachsener. Schüler*innen, Auszubildende und Studierende: CHF 20 (nur Abendkasse)sinfoniekonzerte.ch,
Vorverkauf: tickets@konzertgesellschaft.ch / 061 273 73 73 (10 – 13h) sowie Ticketcorner-Verkaufsstellen | Veranstalter: KG-Sinfoniekonzerte

KONZERT 3

DO 27.10.22 UM 19.30 UHR | BASEL STADTCASINO

Billettpreise: CHF 63 / 55 / 46 / 26 Erwachsene, 50% Ermässigung für Kinder in Begleitung Erwachsener. Schüler*innen, Auszubildende und Studierende: CHF 20 (nur Abendkasse)
Vorverkauf: volkssinfoniekonzerte.ch, tickets@konzertgesellschaft.ch / 061 273 73 73 (10 – 13h) sowie Ticketcorner-Verkaufsstellen | Veranstalter: Volkssinfoniekonzerte

KONZERT 4

SA 29.10.22 UM 19.00 UHR | GENF VICTORIA HALL

Billettpreise: CHF 60 / 40 / 30 Erwachsene — CHF 30 / 20 / 10 Kinder, Studierende
Vorverkauf: Grütli: 0800 418 418 (Schweiz) / billetterie-culture.ville-ge.ch

KONZERT 5

SO 06.11.22 UM 17.00 UHR | BERN CASINO

Billettpreise: CHF 60 / 40 / 30 Erwachsene — CHF 30 / 25 / 20 Kinder, Studierende
Vorverkauf: kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 / Minute) / Mo – Fr, 10.30h – 12.30h

KONZERT 6

FR 11.11.22 UM 19.00 UHR | LUGANO LAC

Billettpreise: CHF 60 / 40 / 20 Erwachsene — CHF 30 / 20 / 10 Kinder, Studierende
Vorverkauf: www.luganolac.ch / Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19 / Minute)

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

www.sjso.ch

Zu den Werken

«HEROISCH-ROMANTISCHER» SCHWUNG

Franz Schubert, *Fierabras*-Ouvertüre

Franz Schuberts *Fierabras* fügt sich am Ende einer Reihe von Opern- und Singspiel-Projekten ein, für die Schubert mutmasslich schon seit früher Jugend Enthusiasmus zeigte: Nach Bühnenwerken wie *Die Zauberharfe* und der grossen Oper *Alfonso und Estrella* entstand 1823 eine «heroisch-romantische Oper». Während die Ouvertüre erstmals 1829 gespielt wurde, fand die Uraufführung der vollständigen Oper erst 74 Jahre nach ihrer Entstehung statt. Dies, obwohl die Thematik des Bühnenwerks an den damaligen Zeitgeschmack von Ritterdramen anschloss: Die Handlung spielt in Spanien um 780 vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung zwischen Karl dem Grossen und den Mauren. Liebeswirren befeuern die verwickelte Handlung, und einzig der Titelheld Fierabras entsagt letztendlich seiner Leidenschaft, um den Frieden wiederherzustellen.

Nach spannungsgeladenen einleitenden Akkorden in den Streichern ertönt in den Bläsern ein Thema, welches sich im zweiten Opernakt als Teil einer Hymne offenbart. Als Gegensätze dazu erklingen Motive, die mal sanft und zurückhaltend, mal lebensfroh und energisch das Dilemma um Fierabras zum Ausdruck bringen.

Yamina Wehrli

Clara Schumann, Klavierkonzert a-Moll

«Den 22ten [November 1833] bin ich mit meinem Concert fertig geworden und Schumann will es nun instrumentieren, damit ich es in meinem Concerte spielen kann», hält die 14-jährige Clara Wieck (mit Robert Schumann vermählte sie sich dann 1840) in ihrem Tagebuch fest. Doch Schumann instrumentierte letztlich nicht etwa das ganze Klavierkonzert a-Moll op. 7, denn beim erwähnten *Concert* handelte es sich lediglich um das Finale, welches vorerst als einsätziges Konzertstück geplant war und des Öfteren als eigenständiges Werk aufgeführt wurde. Wieck fügte die übrigen Sätze später hinzu, hat den Kopfsatz selbst instrumentiert und die verbindende Romanze zwischen Kopf- und Finalsatz auf Klavier- und Cellosolo beschränkt. Sie beendigte das Klavierkonzert noch in ihrer Jugendzeit, nämlich im September 1835. Die Uraufführung erfolgte am 9. November desselben Jahres im Leipziger Gewandhaus unter der Leitung von Felix Mendelssohn Bartholdy – am Klavier die Komponistin selbst, welche ihren Eindruck in ihrem Tagebuch wiedergibt: «Mein Concert fand unter den Kennern viel Beifall […].»

Dem Publikum, welches zu dieser Zeit durchaus Originalität und Virtuosität erwartete, kam die Klavierkonzertkomposition entgegen, in der sich Wiecks Komponistinnen- und Virtuosinnenherz auszutoben wusste. Selbstbewusst blüht das Klavier nach der orchestralen Einleitung des Kopfsatzes auf, bevor es sich noch einmal zurückzieht und bald darauf das Thema kantilenenartig übernimmt, während das Orchester nur akzentuierend begleitet. Zum Satzende hin pausiert das Klavier und das Orchester beendet diesen Satz in nach und nach zurückhaltenderer Manier. Was folgt, ist ein fliessender Übergang in die Romanze; ein passioniertes Zwiegespräch, das als ruhiger Ausgleich zum eher majestätischen Kopfsatz fungiert. Konzipiert als Solokla vierstück, wird das Klavier in der Reprise dialogisierend um ein Solocello erweitert. Das Kernmotiv dieses Satzes – vorerst vom Klavier präsentiert – wurde bereits im Übergang vom Kopfsatz zur Romanze eingeleitet und wird schliesslich in der Reprise vom Solocello übernommen, während der begleitende Klavierpart träumerisch vor sich hingleitet, bevor arpeggierte Klavierakkorde erneut fliessend in den nächsten Satz überleiten – fanfarenartig wird dieser von der Trompete eröffnet, bevor sogleich das Klavier einsetzt, mindestens so erhaben wie im Kopfsatz. Das dreimalig wiederkehrende Hauptthema, das durch impulsive Rhythmik und einen schwungvollen Melodieanstieg besticht, gliedert den Finalsatz und steuert ihm aufgelockerten, fast tänzerischen Charakter bei, welcher der Solistin technische und spätestens in der Schlussphase auch sportliche Höchstleistungen abverlangt.

Lea Fussenegger

Johannes Brahms, 1. Sinfonie c-Moll

Obschon der Schubert-Bewunderer Johannes Brahms als Interpret und Dirigent bereits Erfahrungen mit gross besetzten Orchesterwerken gesammelt hatte, zögerte er dennoch einige Jahre mit der Komposition eigener Sinfonien. Seine Zweifel, den Ansprüchen der Gattung zu genügen, mögen aus der indirekt überlieferten Aussage an den Dirigenten Hermann Levi herausgelesen werden: «Ich werde nie eine Symphonie komponieren! Du hast keinen Begriff davon, wie es unsereinem zu Mute ist, wenn er immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört.»

Mit dem «Riesen» meinte er Beethoven, und auch sonst lasteten grosse Erwartungen auf Brahms: 20 Jahre alt war er, als Robert Schumann in einem Beitrag seiner *Neuen Zeitschrift für Musik* sein Zutrauen über Brahms' Vermögen, sinfonische Musik zu schaffen, formulierte. Trotz dieser gut gemeinten öffentlichen Unterstützung wagte sich der Komponist erst viele Jahre später an die Sinfonie Nr. 1 c-Moll. Dies nach der Arbeit an verschiedenen grösser besetzten Instrumentalwerken, durch die er sich an die Gattung der Sinfonie herangetastet hatte. Die Uraufführung des Werks fand im Jahre 1876 statt, drei weitere Sinfonien sollten folgen.

In den Sätzen des Werks werden Motive und Themen dicht miteinander verwoben und Bezüge zu Beethoven geschaffen. Die langsame, teils chromatische Eröffnung ist kontrapunktisch geprägt, der spätere Einsatz sowohl choralartiger Passagen als auch volkstümlich anmutender Teile wird bereits angedeutet. Ein gewichtiges Motiv des zweiten Satzes findet sich in der Bewegung aus punktiertem Achtel, Sechzehntel und anschliessender Viertelnote. Der dritte Satz birgt fliessende Melodien, welche unter anderem auf den Einfällen der fünftaktigen Phrasen zu Beginn aufbauen. Das Finale ertönt zunächst düster und dramatisch, wird dann aber durch ein pastorales Alphornthema abgelöst, das Brahms 1868 als musikalischen Gruss an Clara Schumann formuliert hatte.

Yamina Wehrli

Solistin

ALICE BURLA

Alice Burla, von der *New York Times* ein «ausserordentliches Talent» genannt, zeichnet sich durch ihren farbenfrohen, intelligenten und unvoreingenommenen Umgang mit Musik aus.

Vor fünfundzwanzig Jahren in Toronto geboren, war sie eine der jüngsten jemals akzeptierten Studierenden an der New Yorker *Juilliard School*. Von 2013 bis 2016 studierte Alice beim legendären Dmitri Bashkirov an der *Escuela Superior de Música Reina Sofía* in Madrid. Zurzeit absolviert sie ein Postgraduiertenstudium bei Claudio Martinez Mehner und Anton Kernjak an der Musik-Akademie Basel, wo sie ihren Bachelor und ihren Solistinnen-Master abgeschlossen hat.

Alice spielte in berühmten Sälen wie der Carnegie Hall, der Dubai Opera, dem Teatro la Fenice und auf grossen Festivals wie dem Davos Festival, der Verbier Festival Academy und der Internationalen Sommerakademie Mozarteum.

Ihre Auftritte wurden in nationalen Radiosendungen in Spanien, der Schweiz, Italien und den USA sowie auf der führenden Klassik-Plattform Medici.tv und in amerikanischen öffentlich-rechtlichen Fernsehübertragungen «Live from Carnegie Hall» gezeigt.

Zuletzt wurde Alice Preisträgerin der *Sydney International Piano Competition* und des *Concours Musical International de Montréal*; im vergangenen Jahr wurde sie mit dem Migros-Kulturprozent-Preis 2020, dem *Kiefer Hablitzel/Göhner Musikpreis* einschliesslich des *Prix Collard* sowie mit dem Solistenpreis der Schenk Stiftung ausgezeichnet, worauf sie im November 2021 mit dem Argovia Philharmonic das Klavierkonzert Nr. 2 von Prokofjew spielte und nach der Aufführung einen Publikumspreis erhielt.

Alice trat mit unterschiedlichen Orchestern auf, u. a. dem Brooklyn Philharmonic, dem Manhattan Chamber Orchestra, dem Donetsk Philharmonic Orchestra und dem Torun Symphony Orchestra. Nach ihrem Debüt mit dem Sinfonieorchester Basel im Jahr 2018 ist Alice in der vergangenen Saison erneut zum Orchester gestossen und hat mit dem Dirigenten Felix Mildenberger Rachmaninoffs *Rhapsodie über ein Thema von Paganini* im Stadtcasino Basel aufgeführt.

Dirigent

MARIO VENZAGO

Mario Venzago war bis Sommer 2021 elf Jahre lang Chefdirigent und Künstlerischer Leiter des Berner Symphonieorchesters. Zuvor hat er als Chefdirigent bzw. Generalmusikdirektor das Indianapolis Symphony Orchestra, die Göteborgs Symfoniker, das Baskische Nationalorchester San Sebastian, das Sinfonieorchester Basel, die Grazer Oper und das Grazer Philharmonische Orchester, die Deutsche Kammerphilharmonie Frankfurt (heute Bremen), das Philharmonische Orchester Heidelberg sowie das Musikkollegium Winterthur geleitet. Von 2010 bis 2014 war er Principal Conductor der Royal Northern Sinfonia, von 2010 bis 2019 Artist in Association bei der finnischen Tapiola Sinfonietta und von 2000 bis 2003 Künstlerischer Leiter des Baltimore Music Summer Fest, als Nachfolger von Pinchas Zukerman und David Zinman.

Mario Venzago dirigierte u. a. die Berliner Philharmoniker, das Gewandhausorchester Leipzig, die Orchester von Philadelphia und Boston, das London Philharmonic Orchestra, das Orchestre Philharmonique de Radio France, die Filarmonica della Scala und das NHK Symphony Orchestra. Er ist regelmässiger Gast international renommierter Orchester wie des Baltimore Symphony Orchestra, des Seoul Philharmonic Orchestra, des Helsinki Philharmonic Orchestra, der St. Petersburger Philharmoniker, des Konzerthausorchesters Berlin und des Frankfurter Museumsorchesters.

Er konzertierte mit den berühmtesten Solist*innen der Welt, und Regisseure wie Ruth Berghaus, Peter Konwitschny und Hans Neuenfels arbeiteten an seiner Seite.

Mehrere seiner CDs wurden mit internationalen Preisen ausgezeichnet, wie dem Grand Prix du Disque, dem Diapason d'or und dem Prix Edison. Die Einspielungen der Opern «Venus» und «Penthesilea» sowie die Aufnahme aller Chorwerke von Othmar Schoeck mit dem MDR Chor und Sinfonieorchester fanden grosse internationale Anerkennung und erhielten höchste Auszeichnungen, so auch sein erster Kinofilm, «Mein Bruder der Dirigent» von Alberto Venzago, der europaweit in den Kinos lief und auf DVD erschien. Bei CPO veröffentlichte Mario Venzago sein Projekt «Der andere Bruckner» mit der Gesamtaufnahme aller zehn Bruckner-Sinfonien, dessen Einzelveröffentlichungen von der internationalen Kritik hoch gelobt wurden. Bei Sony Classical erschienen die aufsehenerregende Einspielung der von Venzago vollendeten «Unvollendeten Sinfonie» von Franz Schubert mit dem Kammerorchester Basel sowie die Gesamtaufnahme der Serenaden und Sinfonien von Johannes Brahms. Weitere Einspielungen der letzten Jahre waren Othmar Schoecks Oper «Das Schloss Dürande» in einer Neufassung mit dem Berner Symphonieorchester sowie die Kantate «Vom Fischer und syner Fru» mit dem Musikkollegium Winterthur (beide Claves).

DIE BANK CLER GRATULIERT!

Wir fördern Talente – darum freut es uns besonders, dass auch in den vergangenen Monaten wieder viele SJSO-Musiker*innen Erfolge feiern durften. Ehemalige und aktive Mitglieder haben begehrte Praktikum- und Akademiestellen gewinnen können oder eine der noch viel rareren temporären oder gar festen Stellen. Das gelingt nur den Besten. Als Hauptsponsorin des SJSO wollen wir zu diesem Gelingen beitragen. Herzliche Gratulation!

Lorenzo Fantini, Fagott
Solo-Fagott Teatro La Fenice, Venedig

Lorenzo Fantini als Solofagottist in Schostakowitschs 10. Sinfonie während der SJSO-Herbsttournee 2021

Margarida Martins*, Oboe
Praktikum Musikkollegium Winterthur

Charles de Ceuninck*, Schlagzeug
Praktikum Sinfonieorchester Basel

Christian Sauerlachner*, Tuba
Hermann-Levi-Akademie des Bayerischen Staatsorchesters

Simon Demangeat*, Fagott
Sinfonieorchester Basel

Camilla Pillinger*, Kontrabass
Orchesterakademie ORF
Radio-Symphonieorchester Wien

Mit einem Stern markiert sind aktive SJSO-Mitglieder, unterstrichen sind feste Stellen

Sommer ist Festival-Zeit! Jedes Jahr bilden sich für Festivals und Tourneen temporäre Orchester mit den besten Talenten aus Europa und Übersee, gewissermassen «All-Star Teams» der Klassikwelt. Regelmässig gelingt auch aktuellen SJSO-Mitgliedern die Aufnahme in diese renommierten Orchester, in diesem Jahr u.a.:

Sophia Tankosic, Violine
Gustav Mahler Jugendorchester

Annina Stupan, Bratsche
Gustav Mahler Jugendorchester

Antoine Thevoz, Bratsche
Verbier Festival Orchestra

Lina Humbel, Kontrabass
Gustav Mahler Jugendorchester

Simon Demangeat, Fagott
Schleswig Holstein Festival Orchestra

KAI BUMANN (1961–2022)

Am 2. Juni ist der langjährige Dirigent des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters SJSO überraschend in seiner südpolnischen Wahlheimat verstorben. Traurig nimmt das SJSO Abschied von einem aussergewöhnlichen Künstler, Pädagogen und Menschen.

Als das SJSO 1994 eine neue künstlerische Leitung suchte, bewarb sich auch ein junger Kapellmeister, der bereits eine Stelle am Landestheater Detmold bekleidete und im Vorjahr am *Concours de Genève* den zweiten Preis gewonnen hatte: Kai Bumann, geboren 1961 in Berlin. Nach Probedirigat und -Tournee wurde er im Frühling 1997 von den Musiker*innen zum Chefdirigenten gewählt – notabene einstimmig. Bereits da zeigten sich Respekt und Sympathie zwischen dem jungen Leiter und dem noch jüngeren Orchester. Das Erstaunliche war nun, wie gut dieses Verhältnis über Jahrzehnte blieb. Generation um Generation strömte ins SJSO, der Altersabstand zum Dirigenten wuchs, aber die unvoreingenommene Frische, die gegenseitige Achtung blieb.

Frühjahrstournee 2007: Arbeitswoche im Hotel Laudinella in St. Moritz

Humor und Können

Für Aussenstehende war nicht immer klar, was das SJSO an Kai Bumann hatte. Er war kein «Star», wollte auch keinesfalls einer sein, obwohl er an renommierten Häusern dirigierte und schliesslich in Danzig eine Professur innehatte. Seine Beliebtheit lag auch nicht in einer besonders «jugendlichen» Art; im Gegenteil war ihm jede Anbiederung fremd. Über Humor verfügte er zweifellos, aber ein Spassmacher war er nie. Vermutlich war es nicht zuletzt sein künstlerischer Ernst, seine Aufrichtigkeit, seine exzellente Orchesterarbeit, womit er die jungen Talente – deren Kritik ja durchaus vernichtend sein kann – immer aufs Neue gewann.

Die Probeumfänge in den Arbeitswochen waren stets riesig und der Anspruch (auch seitens des Orchesters) immer, nachhaltige Fortschritte zu machen, sich als Orchester *und* als Individuum weiterzuentwickeln. Da wurde viel Handwerk vermittelt – Klangmischungen im grossen Orchester, Phrasierung, Dynamik –, zugleich aber auch das Ideal, nicht zu viel «machen» zu wollen. Und Kai Bumann war ein begeisterter Vermittler. Wenn sich das Orchester wieder einmal eine Schostakowitsch-Sinfonie wünschte, lag ihm z.B. daran, den glücklichen jungen Menschen aus der heutigen Schweiz die Nöte und Bedrohungen der Sowjetzeit zu vermitteln. Seine Belesenheit erstreckte sich dabei von den russischen Klassikern zweier Jahrhunderte bis zu historischen Quellen.

Frühjahrstournee 2018: Konzert in der Tonhalle Maag in Zürich

Mozart

Neugierig blieb Kai Bumann auch als Musiker. Die Mozart- und Haydn-Interpretationen, mit denen er in den pandemiebedingt kleiner besetzten Tourneen der vergangenen Jahre Publikum und Medien begeisterte, bewiesen seine Aufgeschlossenheit. Da wurde mit einer Sorgfalt und Klarheit musiziert, wie sie zur «historisch informierten Aufführungspraxis» gehören, jedoch ganz ohne deren gelegentliche Exzentrik. Vermutlich schimmerte hier – in entschieden zeitgemässer Form – das Vorbild von Karl Böhm durch, den Kai Bumann in jungen Jahren in Westberlin erlebt und bewundert hatte.

In einer Probe äusserte Kai Bumann einst, eigentlich habe er Mozarts Musik zehn Jahre nicht mehr spielen wollen – gerade *weil* sie so schön, «fast *zu* schön» sei. Geriet da seine Liebe zu Mozart (und vielleicht zur Kunst überhaupt) mit seinen ethischen Prinzipien in Konflikt? Immerhin erwähnte Bumann, der in Polen seine private und kulturelle Heimat gefunden hatte, einmal die Beobachtung des Dichters Adam Zagajewski (1945–2021), dass der 27. Januar sowohl Mozarts Geburt als auch die Befreiung von Auschwitz bezeichne, und wie diese «schwierige, unmögliche Dualität» (so Zagajewski) uns nachdenklich machen und herausfordern sollte.

Pech fürs Publikum

Kai Bumann wusste nicht zuletzt um die problematischen Seiten des Orchesterberufs. Im SJSO strebte er nach einer Atmosphäre ohne Angst und Missgunst. Er hielt z.B. Solobläser*innen an, in den Proben gezielt Grenzen auszuloten, um Sicherheit zu gewinnen. Und ging einmal etwas schief, hiess es: «Pech fürs Publikum!»

Fast immer jedoch ging alles gut, und so bleiben uns unvergessliche musikalische Eindrücke. Insbesondere aber bleiben Generationen von Orchestermusiker*innen, die Entscheidendes von Kai Bumann mitnehmen durften, die Vertrauen an ersten Pulten, als Solist*in oder sogar Probedirigent*in geschenkt bekamen. Auch Stiftungsrat und Geschäftsstelle haben einen unermüdlichen, immer zuverlässigen, charakterstarken Partner verloren. Bei aller Trauer empfinden wir immense Dankbarkeit gegenüber Kai Bumann.

Vorschau

FRÜHJAHRSTOURNEE 2023

RICHARD STRAUSS:
HORNKONZERT NR. 2 ES-DUR TrV 283
ANTONÍN DVOŘÁK: SINFONIE NR. 8 G-DUR OP. 88

PASCAL DEUBER, HORN
N.N., LEITUNG

Montag, 1. Mai 2023, 17.00 Uhr: Zürich, Tonhalle
Freitag, 5. Mai 2023, 19.30 Uhr: Bern, Casino
Freitag, 12. Mai 2023, 19.30 Uhr: Schaffhausen, Kirche St. Johann
Samstag, 13. Mai 2023, 19.30 Uhr: St. Gallen, Tonhalle
Sonntag, 14. Mai 2023, 11.00 Uhr: Basel, Stadtcasino
(Matinée zum Muttertag)

Weitere Konzerttermine in Planung,
aktuelle Infos finden Sie unter sjso.ch.

Die FÖRDERERGESELLSCHAFT des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters

Die Förderergesellschaft ist ein Kreis von Persönlichkeiten und Firmen, die ein Herz für die Jugend und für klassische Musik auf hohem Niveau haben. Sie wurde als Verein zur finanziellen Unterstützung des SJSO bereits 1976 gegründet. Mit über 500 Mitgliedern ist sie heute eine der wichtigsten finanziellen Stützen des Orchesters.

Als Mitglied der Förderergesellschaft leisten Sie einen wesentlichen Beitrag an die Tätigkeit des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters. Mehr noch: Ihr Besuch der Konzerte ist für die jugendlichen Musiker*innen Motivation und Ansporn zu Höchstleistungen.

Sind Sie interessiert?
Die verschiedenen Kategorien und die damit verbundenen Angebote, die Sie als Förderer*in wahrnehmen können, finden Sie auf der nächsten Seite.

Telefon: 044 360 39 20 (MO und DO)
Fax: 044 360 39 21
E-Mail: info@sjso.ch
PC Förderergesellschaft: 80-30829-1

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten
und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

	KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
☐	Adagio	Jugendliche bis 25 · 2 freie Eintritte pro Jahr	CHF **50**
☐	Alumni	Ehemalige SJSO-Mitglieder · 2 freie Eintritte pro Tournee	ab CHF **50**
☐	Andante	· 2 freie Eintritte pro Tournee	CHF **150**
☐	Allegro	· 4 freie Eintritte pro Tournee	CHF **300**
☐	Crescendo	· 8 freie Eintritte pro Tournee (je nach Verfügbarkeit)	CHF **500**
☐	Crescendo Duo	· 16 freie Eintritte pro Tournee (je nach Verfügbarkeit)	CHF **800**
☐	Maestro	· auf Anfrage Grossgönner & Firmen	ab CHF **1000**

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail

BITTE FRANKIEREN

SCHWEIZER
JUGEND
SINFONIE
ORCHESTER

SJSO Förderergesellschaft
Sekretariat
Hardturmstrasse 261
8005 Zürich

ECHT
KULTUREL

Einzigartige Kultur- und Kunst-Erlebnisse in unseren Hotels.

Das aktuelle Programm: laudinella.ch/veranstaltungen

CULTURE
LAUDINELLA
St. Moritz

Via Tegiatscha 17 7500 St. Moritz +41 81 836 00 00 info@laudinella.ch laudinella.ch

KUNSTSCHMIEDE HEDINGER

WWW.KUNSTSCHMIEDE-HEDINGER.CH

SEIT 1979

WIR SAGEN DANKE.

HAUPTSPONSORIN

Bank Banque Banca CLER

BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)
Beitrag zur Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

KANTONE

Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern, Neuenburg, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Tessin, Thurgau, Waadt, Wallis, Zug, Zürich

STÄDTE & GEMEINDEN

Arzo, Bellinzona, Bex, Châtel-St-Denis, Eglisau, Penthalaz, Rüschlikon

MIGROS Kulturprozent

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

STIFTUNGEN & VEREINE

Art Mentor Foundation Lucerne
Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Fondation Johanna Dürmüller-Bol
Gamil-Stiftung
Giuseppe Kaiser-Stiftung
Goethe-Stiftung für Kunst und Wissenschaft
Hamasil-Stiftung
Hans-Eggenberger-Stiftung
Hans Schaeuble Stiftung
Hans und Wilma Stutz Stiftung
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung
Jakob und Emma Windler Stiftung
Jean Wander-Stiftung
Max und Martha Dangel Stiftung
Pro Medica Stiftung
Schüller Stiftung
Staub/Kaiser-Stiftung
Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich
Stiftung F. & H. Neuburger-Lande
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life
Willi Muntwyler-Stiftung

UNTERNEHMEN / INSTITUTIONEN

Burgergemeinde Bern
442Hz.com – der Organisator für Orchester und Musiker
Berner Kulturagenda, Bern
Eberhart Bauleitungen AG, Bern
Kunstschmiede Hedinger, Bonstetten

Wir danken auch der Förderergesellschaft des SJSO für die Unterstützung.

Bildnachweis: S. 9–11: Josef Kriehuber, Andreas Staub, Fritz Luckhardt, alle via Wikimedia Commons; S. 12: Stephanie Künzli Ycaza; S. 13: Alberto Venzago; S. 14: Sandra Krebs

Redaktion: Madlaina Janett, Felix Michel; Gestaltung: David Bühler; Werkbeschreibungen: Yamina Wehrli, Lea Fussenegger; Lektorat: Adrienne Walder

Schön, wenn die Jugend mal die erste Geige spielt. Im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester gleich 16-fach.

Hauptsponsorin

Als stolze Hauptsponsorin freuen wir uns auf ein harmonisches Zusammenspiel des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und wünschen Ihnen ein genussvolles Konzerterlebnis.

Bank
Banque
Banca
CLER